

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	98	35 – 44	Frankfurt a. M., Februar 2018
------------------------------	----	---------	-------------------------------

**Bericht über die 33. Regionaltagung des Arbeitskreises Ost der DMG  
in Ostritz bei Görlitz vom 23. bis 25. September 2016:  
Mollusken des Rotsteins bei Sohland, Sachsen**

HEIKE REISE, BETTINA SCHLITT & JOHN M. C. HUTCHINSON

**Abstract:** The 33<sup>rd</sup> eastern German malacological meeting took place on 23<sup>rd</sup> to 25<sup>th</sup> September 2016 in the Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz, eastern Saxony. There were 35 participants, including accompanying persons. The excursion on 24<sup>th</sup> September, focussing on terrestrial molluscs, visited three collecting sites in the hilly area southwest of Görlitz: the protected area of the basalt massif Rotstein near Sohland am Rotstein, a pond and alder wood near Sohland, and the basalt hill Eichler at Rennersdorf. Further collections were made around the monastery of St. Marienthal, Ostritz. The collections yielded 81 mollusc species, 53 of those from the main target area, the Rotstein. Ten species were found on the Rotstein for the first time. In total, 61 species have now been recorded from the Rotstein, which underlines its special significance for the Upper Lusatian malacofauna. Faunistically interesting species include *Vertigo alpestris*, *Euomphalia strigella*, *Truncatellina cylindrica* and *Vitrea subrimata*. The latter was found in Upper Lusatia for the first time. This is also the case for a shell of a juvenile *Nesovitrea petronella* found in alder wood next to the pond at Sohland. Further noteworthy collections include *Vitrinobrachium breve* from the Eichler and *Limacus flavus* from Ostritz, both found for the first time in the Saxonian part of Upper Lusatia outside of Görlitz. Unfortunately, *Arion lusitanicus* was found in the central areas of the protected woodland of the Rotstein, demonstrating its invasion of natural habitats, where it currently co-occurs with the native *A. rufus* agg.

**Keywords:** Mollusca, Saxony, *Vertigo alpestris*, *Nesovitrea petronella*, *Vitrea subrimata*, *Arion lusitanicus*, *Euomphalia strigella*, *Vitrinobrachium breve*, Upper Lusatia, Oberlausitz

**Zusammenfassung:** Das 33. Regionaltreffen der DMG-Arbeitsgruppe Ost fand vom 23.-25.9.2016 im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz, Ostsachsen statt. Es kamen 35 Teilnehmer und Begleitpersonen. Die Sammelexkursion mit einem Schwerpunkt auf Landgastropoden führte am 24. September an drei Sammelstellen im Ostlausitzer Hügelland: das Naturschutzgebiet des Basaltbergmassivs Rotstein bei Sohland am Rotstein, ein Teich und Erlenwald bei Sohland und der Basaltberg Eichler bei Rennersdorf. Weitere Aufsammlungen wurden im Umfeld der Klosters St. Marienthal vorgenommen. Insgesamt wurden 81 Molluskenarten gesammelt, davon 53 Arten am Rotstein, dem Schwerpunktgebiet der Tagungsexkursion. Zehn Arten wurden zum ersten Mal auf dem Rotstein nachgewiesen. Insgesamt sind nun 61 Arten für den Rotstein nachgewiesen, was den besonderen Stellenwert des Gebietes für die Molluskenfauna der Oberlausitz unterstreicht. Zu den faunistisch besonders interessanten Arten gehören u. a. *Vertigo alpestris*, *Euomphalia strigella*, *Truncatellina cylindrica* und *Vitrea subrimata*. Letztere ist gleichzeitig der Erstdnachweis für die Oberlausitz, ebenso wie das Leergehäuse einer *Nesovitrea petronella* aus dem Erlenwald am Teich bei Sohland. Weitere besonders bemerkenswerte Funde sind *Vitrinobrachium breve* vom Eichler und *Limacus flavus* aus Ostritz, beide in der sächsischen Oberlausitz erstmalig außerhalb der Stadt Görlitz. Leider wurde der invasive *Arion lusitanicus* auch im Kerngebiet des Rotstein-Waldes angetroffen, was belegt, dass die Art nun in natürliche Lebensräume eindringt, wo sie gegenwärtig neben einheimischen *A. rufus* agg. vorkommt.

### Einführung

Vom 23. bis 25. September 2016 fand im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) St. Marienthal in Ostritz die 33. Regionaltagung des DMG-Arbeitskreises Ost statt. Es kamen insgesamt 35 Malakologen und Begleitpersonen, darunter neun Kinder, die mit zu den aktiven Sammlern gehörten. Ausrichter waren die Malakologen des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz. Der Tagungsort wurde wegen seiner Nähe zu Görlitz, seiner wunderbaren Lage am Rande des Neißebruchtales, der guten Tagungsbedingungen und der bewährten Zusammenarbeit zwischen dem IBZ und dem Senckenberg Museum ausgewählt.



**Abb. 1:** Die Tagungsteilnehmer vor dem Tor des Klostersgeländes, fertig zum Auszug in die Exkursionsgebiete (von links nach rechts): CHRISTOPH SCHÖNBORN, FRANK JULICH, KATRIN HARTENAUER, DIRK REUM, ELISABETH MÖLTGEN-GOLDMANN, TED VON PROSCHWITZ, UNDINE MORGENSTERN, MARIO BIRTH, ANJA ZETTLER mit JOHANNES und KONSTANTIN, HOLGER MENZEL-HARLOFF, ANDREA POHL, EVA HACKENBERG, MANFRED COLLING, MICHAEL ZETTLER mit JOHANNA sowie MARLENE und RASMUS MACHOLD, BETTINA SCHLITT, BENJAMIN REISE, HEIKE REISE, KATHRIN BÖSSNECK, JAN STEGMANN, JAKOB RÖNNEFAHRT, INGOLF RÖDEL, JOHANNA SIMCHEN, GERNOLD THIELE, INES RÖNNEFAHRT mit LUISE, SIEGFRIED PETRICK, DIETRICH VON KNORRE, JOHN HUTCHINSON, ULRICH BÖSSNECK.

## Tagungsablauf

### Freitag, 23. September

Anfahrt, gemeinsames Abendessen, Begrüßung, Einführungsvorträge:

MICHAEL SCHLITT (Leiter des IBZ): Begrüßung und Vorstellung des Klosters St. Marienthal und der Arbeit der Stiftung IBZ.

ALEXANDER WÜNSCHE (Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz): Geologie, Fauna und Flora der Region um den Rotstein.

HEIKE REISE: Einführung in die Molluskenfauna der Exkursionsgebiete.

### Samstag, 24. September

Tagungsexkursion im Oberlausitzer Hügelland (Details siehe unten)

Nach dem Abendessen wurden im Rahmen des wissenschaftlichen Vortragsprogrammes die malakologischen Fachvorträge gehalten:

TED VON PROSCHWITZ: Zoogeographie und Ökologie der limnischen Großmuscheln (Margaritiferidae, Unionidae, Dreissenidae) in Schweden.

JOHANNA SIMCHEN: Landschnecken auf zwei Flächen in Südbrandenburg – Ergebnisse einer Facharbeit.

DIETRICH VON KNORRE: Rezente Vorkommen und subrezente Nachweise der Gattung *Chilostoma* in Thüringen.

SIEGFRIED PETRICK: *Cepaea vindobonensis* in Brandenburg.

JOHN M. C. HUTCHINSON: Artgrenze an der Staatsgrenze.

HEIKE REISE: Citizen Science: Der Bierschneigel – Ergebnisse eines Aufrufs.

ULRICH BÖSSNECK: Limnische Mollusken in Marokko – ein kurzer Reisebericht.

### Sonntag, 25. September

Aufgrund einer im Vorfeld der Tagung durchgeführten Umfrage wurde am 25. September von MANFRED COLLING ein halbtägiger Crashkurs zur Bestimmung von Sphaeriiden angeboten, den neun der Tagungsteilnehmer nutzten. Herzlichen Dank an MANFRED für diesen gut vorbereiteten und mit reichlich Anschauungsmaterial versehenen Kurs! Das könnte vielleicht als eine Anregung gesehen werden, Herbst- oder Frühjahrstagungen gelegentlich wieder mit ähnlichen Bestimmungsübungen zu einer ausgewählten Molluskengruppe zu kombinieren.

Einige andere Teilnehmer nutzten den Sonntagvormittag für Schneckenaufsammlungen im Umfeld des Klosters St. Marienthal, an den Klostermauern oder im Wald des südlich angrenzenden Neißetals. Abreise war gegen Mittag.

### Exkursions- und Sammelorte

Tagungsort und Exkursionsziele lagen im Lausitzer Hügelland, Ostsachsen. Dieses Gebiet ist im Oberflächengestein weitgehend kalkarm und die malakofaunistisch artenreichsten Lebensräume finden sich auf den größeren, weitgehend naturbelassenen Basaltkuppen, die Überreste intensiver Vulkantätigkeit im späten Tertiär und Quartär darstellen. Zwei der am 24. September aufgesuchten Sammelpunkte lagen auf solchen Basaltkuppen.

Schwerpunkt der Sammelexkursion war das besonders ausgedehnte Rotsteinmassiv bei Sohland (18 km WSW von Görlitz), ein Basaltberg, der das umliegende Hügelland um 150 bis 200 m überragt. Der Ost- und Nordteil des Berges, einschließlich der Rotstein-Kuppe, ist überwiegend mit verschiedenen Laub- und Laubmischwäldern bewachsen (v. a. Stieleiche, Esche, Winterlinde, Berg- und Spitzahorn, Hain- und Rotbuche sowie Hasel, an den Steilhängen auch Bergulme und Sommerlinde). Die Krautschicht umfasst eine artenreiche Frühjahrsvegetation. An den Steilabhängen des Rotsteins gibt es mächtige Blockschutthalden und im Grenzbereich zwischen Basaltauflage und darunter liegendem Granodiorit-Sockel treten kleine Hangquellen aus. Auf der Südseite des Rotsteingipfels befinden sich offene Felsklippen und wärmeliebende Gebüsch. Bis ins 18. Jahrhundert dominierten im Bereich des Rotsteins nieder- und mittelwaldartige Bewirtschaftungsformen sowie Weideland. Mit den danach einsetzenden Aufforstungen entwickelte sich Hochwald. Vor allem im westlichen Teil gibt es noch größere Koniferen-Forstbestände. Heute wird versucht, durch kleinräumig differenzierte Nutzung die ehemalige Vielfalt zu erhalten bzw. wiederherzustellen. In einem 50 ha großen Totalreservat wird Alt- und Totholz auf der Fläche belassen und auf ausgewählten Versuchsflächen soll durch mittelwaldartige Bewirtschaftung v. a. die Haselmaus gefördert werden (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft 2009).

Der Rotstein ist noch immer der floristisch artenreichste Berg der Oberlausitz und auch aus malakofaunistischer Sicht besonders interessant. Wegen seines Artenreichtums wurde er bereits 1912 unter Naturschutz gestellt und ist damit das älteste Naturschutzgebiet Ostsachsens. Dank der herausragenden Stellung liegen für dieses Gebiet auch schon frühe malakologische Daten vor (WEISE 1883, WOHLBEREDT 1892, 1899, MERKEL 1894). Die umfassendste Erfassung erfolgte in den Jahren 1938 und 1951 durch SCHLECHTER, dessen Belege sich in den Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden (SNSD, früher Staatliches Museum für Tierkunde Dresden) befinden (ZEISSLER 1978). Weitere, bislang nicht publizierte Aufsammlungen stammen von KÖRNIG (18.7.1968 mdl. Mitt. via SCHNIEBS 2017), REISE (20.10.1988 und 12.7.1989, diese sowie einzelne weitere Serien aus den Jahren 1968 und 1982 in der Sammlung des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz, SMNG) und RICHLING aus 2004 und 2005 (RICHLING 2005). Aus den früheren Aufsammlungen waren eine Reihe faunistisch interessanter Artnachweise bekannt, deren aktuelle Vorkommen im Rahmen der Tagung überprüft werden sollten. Gesammelt wurde überwiegend im (malakofaunistisch interessantesten) südlichen Teil des NSG Rotstein (51,103–51,109° N, 14,762–14,771° O) sowie in geringerem Umfang am nördlich gelegenen Hengstberg (51,112° N, 14,759° O).





**Abb. 2:** Lunch-Pause am Fuß des Rotsteins (alle Fotos: H. REISE)



**Abb. 3:** Hangwald des Rotsteins unterhalb des Kammweges





**Abb. 4:** Blockschutthalde am Südwest-Hang des Rotsteins

Weitere Sammelziele der Tagungsexkursion am 24.9.2017 waren:

- der Eichler bei Rennersdorf (ca. 10 km westlich von Ostritz), ein kleinerer Basaltberg, mit dem an seinem Fuße verlaufenden Petersbach (51,016–51,020° N, 14,783–14,787° O). Der Eichler ist mit Laub- bzw. Mischwald bestanden. Im malakofaunistisch interessanteren nördlichen Abschnitt dominieren Stieleiche, Rot- und Hainbuche sowie Bergahorn. Es gibt eine dicke Laubschicht sowie reichlich Totholz. Im Nordwesten liegt ein kleiner alter Steinbruch mit Blockhalde. Der flache, schnellfließende Petersbach ist durch Bäume im Uferbereich stark beschattet und im Übrigen von Staudenfluren begleitet. Er durchläuft das Gelände der Rennersdorfer Neumühle.
- ein kleiner Fischteich mit südlich angrenzendem Erlenwald entlang des Feldbaches zwischen dem kleinen Pilzberg und Sohland am Rotstein (51,110–51,112° N, 14,803–14,805° O). Der Teich hat sonnige und beschattete Abschnitte, einen breiten, krautreichen Uferbereich, eine ausgedehnte Schilfzone sowie reichen Bewuchs mit Wasserpflanzen. Am Teich vereinigen sich zwei Bäche, die von Süden (u. a. vom 1,5 km entfernten Spitzberg) kommend, durch den kleinen Erlenwald fließen. Hinter dem Teich läuft der Feldbach bis zu seiner Einmündung (via Grundbach) in den Schwarzen Schöps nur noch durch intensiv bewirtschaftetes Agrarland. Im Intensivgrünland unmittelbar nördlich des Fischteiches liegt eine feuchte Senke (51,1124–51,1130° N, 14,8024–14,8032° O), wo durch PETRICK & RÖNNEFAHRT Gesiebeprouben genommen wurden (in Tab. 1 mit „a“ gekennzeichnet).

Die oben genannten Gebiete wurden bereits bei einer Vorexkursion durch H. REISE und J. M. C. HUTCHINSON besammelt: Eichler und Petersbach am 20.3.2016, Teich und Rotstein am 24.8.2016.

Zusätzlich zu den gemeinsamen Exkursionszielen wurden im Zeitraum 23.-25.9.2016 weitere Aufsammlungen im Umfeld des Klosters St. Marienthal vorgenommen:

- eine Nachtaufsammlung im Stadtzentrum von Ostritz (PETRICK & RÖNNEFAHRT),
- an der südlichen Klostermauer (PETRICK & RÖNNEFAHRT),
- im Laubmischwald im Neißetal südlich des Klosters (U. & K. BÖSSNECK, HARTENAUER, PETRICK, RÖNNEFAHRT),
- in der Neiße in Höhe des Klosters (ZETTLER).

## Sammlungsergebnisse

Die Sammelergebnisse sind in Tab. 1 zusammengestellt. Belege sind in den meisten Fällen in der Sammlung des SMNG hinterlegt; wichtige Ausnahmen sind im Text erwähnt.

**Tab. 1:** Sammelergebnisse der Tagungsexkursion und Vorexkursionen nach Rennersdorf (Basaltberg Eichler und Petersbach), zum Fischteich bei Sohland und zum Rotstein sowie Einzelaufsammlungen im Umfeld des Klosters St. Marienthal, Sammler: BÖSSNECK, HACKENBERG, HARTENAUER, HUTCHINSON, MENZEL-HARLOFF, MÖLTGEN-GOLDMANN, MORGENSTERN, PETRICK, POHL, REISE, RÖNNEFAHRT, SCHLITT, SCHÖNBORN, THIELE, VON KNORRE, VON PROSCHWITZ, ZETTLER.

a = feuchte Senke auf Intensivgrünland, j = juvenil, L = Leergehäuse; ° = Determination nach externen Merkmalen, obwohl Anatomie für sichere Zuordnung notwendig, Rote Liste Sachsen: SCHNIEBS & al. 2006.

Die vorletzte Spalte gibt eine Übersicht der aktuellsten Artnachweise auf dem Rotstein: 2016 = Tagungsexkursion und/oder Vorexkursion; 2016\* = Erstnachweis der Art für den Rotstein; SCHLECHTER: siehe ZEISSLER (1978), Beleg in SNSD; KÖRNIG 1968: Aufsammlung am 18.7.1968 (mdl. Mitteilung via SCHNIEBS 2016); REISE 1989: Aufsammlung am 12.7.1989 (Beleg im SMNG).

Art	Nähe Kloster St. Marienthal				Rennersdorf		Sohland	Rotstein		Rote Liste Sachsen
	Ostritz Stadt	Klostermauer	Wald	Neiße	Eichler	Petersbach	Teich	2016	letzter Nachweis	
Landschnecken										
<i>Platyla polita</i> (HARTMANN 1840)									SCHLECHTER	3
<i>Carychium minimum</i> MÜLLER 1774							×			
<i>Carychium tridentatum</i> (RISSO 1826)							×	×	2016	
<i>Succinea putris</i> (LINNAEUS 1758)						×	×			
<i>Oxyloma elegans</i> (RISSO 1826)							×			
<i>Succinella oblonga</i> (DRAPARNAUD 1801)							a	×	2016*	
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. MÜLLER 1774)		×	×		×		×	×	2016	
<i>Cochlicopa lubricella</i> (PORRO 1838)								×	2016	3
<i>Pupilla muscorum</i> (LINNAEUS 1758)								×	2016*	3
<i>Vallonia costata</i> (O. F. MÜLLER 1774)		×								
<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. MÜLLER 1774)		×					a			
<i>Vallonia excentrica</i> STERKI 1893								×	2016	
<i>Acanthinula aculeata</i> (O. F. MÜLLER 1774)						×		×	2016	
<i>Columella edentula</i> (DRAPARNAUD 1805)					L		a: L	×	2016	
<i>Truncatellina cylindrica</i> (FÉRUSAC 1807)								L	2016*	3
<i>Vertigo pusilla</i> O. F. MÜLLER 1774								×	2016	
<i>Vertigo antivertigo</i> (DRAPARNAUD 1801)							×			3
<i>Vertigo pygmaea</i> (DRAPARNAUD 1801)		×					a	×	2016*	
<i>Vertigo alpestris</i> ALDER 1838								×	2016	R
<i>Sphyradium doliolum</i> (BRUGUIÈRE 1792)									RICHLING 2005	R
<i>Ena montana</i> (DRAPARNAUD 1801)									SCHLECHTER	3
<i>Merdigera obscura</i> (O. F. MÜLLER 1774)								×	2016	
<i>Cochlodina laminata</i> (MONTAGU 1803)						×		×	2016	
<i>Ruthenica filograna</i> (ROSSMÄSSLER 1836)					L			×	2016	2
<i>Macrogastrea plicatula</i> (DRAPARNAUD 1801)					×			×	2016*	3
<i>Clausilia bidentata</i> (STRØM 1765)			×		×			×	2016	
<i>Clausilia pumila</i> PFEIFFER 1828			×							3
<i>Balea biplicata</i> (MONTAGU 1803)		×	×		×	×	×	×	2016	
<i>Balea perversa</i> (LINNAEUS 1758)									REISE 1989: L	2
<i>Punctum pygmaeum</i> (DRAPARNAUD 1801)		×	×		×		×	×	2016	
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)		×	×		×	×	×	×	2016	
<i>Zonitoides nitidus</i> (O. F. MÜLLER 1774)							×			
<i>Euconulus fulvus</i> (O. F. MÜLLER 1774)								×	2016	
<i>Oxychilus cellarius</i> (O. F. MÜLLER 1774)		×			×		×	×	2016	
<i>Daudebardia rufa</i> (DRAPARNAUD 1805)									SCHLECHTER	3
<i>Tandonia rustica</i> (MILLET 1843)					×			×	2016	3
<i>Vitrea contracta</i> (WESTERLUND 1871)								j (cf.)	2016; RICHLING 2005: L	
<i>Vitrea crystallina</i> (O. F. MÜLLER 1774)									SCHLECHTER	
<i>Vitrea subrimata</i> (REINHARDT 1871)								×	2016*	3

Art	Nähe Kloster St. Marienthal				Renners- dorf		Soh- land	Rotstein		Rote Liste Sachsen
	Ostritz Stadt	Kloster- mauer	Wald	Neiße	Eichler	Peters- bach		Teich	2016	
<i>Aegopinella pura</i> (ALDER 1830)			×		×		×	×	2016	
<i>Aegopinella nitens</i> (MICHAUD 1830)									SCHLECHTER	
<i>Aegopinella nitidula</i> (DRAPARNAUD 1805)					×			L	2016	
<i>Aegopinella nitidula</i> agg.						×				
<i>Aegopinella minor</i> (STABILE 1864)								L	2016; RICHLING 2005	
<i>Nesovitrea hammonis</i> (STRØM 1765)					×			×	2016	
<i>Nesovitrea petronella</i> (PFEIFFER 1853)							j: L			3
<i>Limax cinereoniger</i> WOLF 1803					×		×	×	2016	
<i>Limax maximus</i> LINNAEUS 1758							×	×	2016*	
<i>Limacus flavus</i> (LINNAEUS 1758)	×°									1
<i>Malacolimax tenellus</i> (O. F. MÜLLER 1774)			×		×		×	×	2016	
<i>Lehmannia marginata</i> (O. F. MÜLLER 1774)								×°	RICHLING 2005	3
<i>Deroceras laeve</i> (O. F. MÜLLER 1774)						×	×			
<i>Deroceras reticulatum</i> (O. F. MÜLLER 1774)	×°				×°		×°	×°	2016	
<i>Boettgerilla pallens</i> SIMROTH 1912					×		×			
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. MÜLLER 1774)		×			×			×	2016	
<i>Vitrinobrachium breve</i> (FÉRUSAC 1821)					×					
<i>Semilimax semilimax</i> (FÉRUSAC 1802)			×		×		×	×	2016	
<i>Eucobresia diaphana</i> (DRAPARNAUD 1805)					×				SCHLECHTER	
<i>Arion rufus</i> agg.			×					×	2016	
<i>Arion lusitanicus</i> auct. non MABILLE			×°		×	×	×	×	2016*	
<i>Arion fuscus</i> (O. F. MÜLLER 1774)								×	2016	
<i>Arion fasciatus</i> NILSSON 1823								×°	2016*	
<i>Arion silvaticus</i> LOHMANDER 1937							×	×	2016	
<i>Arion circumscriptus</i> agg.			×		×					
<i>Arion distinctus</i> MABILLE 1868					×	×	×°	×°	2016*	
<i>Arion intermedius</i> NORMAND 1852							×	×	RICHLING 2005	
<i>Fruticicola fruticum</i> (O. F. MÜLLER 1774)		×						×	2016	
<i>Helicodonta obvoluta</i> (O. F. MÜLLER 1774)					×			×	2016	
<i>Monachoides incarnatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)			×		×	×	×	×	2016	
<i>Trochulus hispidus</i> (LINNAEUS 1758)		×			×	×	×	×	2016	
<i>Euomphalia strigella</i> (DRAPARNAUD 1801)								×	2016	2
<i>Arianta arbustorum</i> (LINNAEUS 1758)			×		×	×	×	×	2016	
<i>Helicigona lapicida</i> (LINNAEUS 1758)		×			×			×	2016	
<i>Isogomo. isogomostomos</i> (SCHRÖTER 1784)								×	2016	3
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. MÜLLER 1774)					×		×	×	2016	
<i>Cepaea nemoralis</i> (LINNAEUS 1758)		×			×	×	×			
<i>Helix pomatia</i> LINNAEUS 1758		×	×		×	×	×	×	2016	
Süßwasserschnecken										
<i>Potamopyrgus antipodarum</i> (J. E. GRAY 1843)				×						
<i>Galba truncatula</i> (O. F. MÜLLER 1774)							×			
<i>Lymnaea stagnalis</i> (LINNAEUS 1758)							×			
<i>Radix cf. balthica</i> (LINNAEUS 1758)						×				
<i>Radix auricularia</i> (LINNAEUS 1758)				×						
<i>Haitia acuta</i> (DRAPARNAUD 1805)				×						
<i>Bathyomphalus contortus</i> (LINNAEUS 1758)							×			
<i>Gyraulus albus</i> (O. F. MÜLLER 1774)							×			
<i>Hippeuthis complanatus</i> (LINNAEUS 1758)							×			
<i>Ancylus fluviatilis</i> O. F. MÜLLER 1774				×		×	×			
Muscheln										
<i>Sphaerium corneum</i> (LINNAEUS 1758)				L						
<i>Pisidium casertanum</i> (POLI 1791)						×				
<i>Pisidium subtruncatum</i> MALM 1855						×	×			
<b>Summe Taxa:</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>34</b>	<b>16</b>	<b>41</b>	<b>53</b>	<b>61</b>	

Insgesamt wurden während der Tagung 81 Molluskenarten nachgewiesen (68 Land-, zehn Wassergastropoden, drei Bivalvia), davon 74 in den Exkursionsgebieten.

Rotstein:

Von den für den Rotstein nun nachgewiesenen 61 Gastropoden-Arten wurden bei der Tagungsexkursion bzw. bei der Vorexkursion 53 Arten Landgastropoden gesammelt. Darunter waren zehn Erstnachweise: *Succinella oblonga*, *Pupilla muscorum*, *Truncatellina cylindrica*, *Vertigo pygmaea*, *Macrogastrea plicatula*, *Vitrea subrimata*, *Limax maximus*, *Arion lusitanicus*, *A. fasciatus*, *A. distinctus*.

Zusätzliche, nicht in Tab. 1 aufgeführte Artnachweise aus Agrarland in unmittelbarer Nachbarschaft zum Rotstein-Massiv stammen aus früheren Aufsammlungen von A. POHL: *Succinea putris* und *Zonitoides nitidus* auf einer Wiese südlich von Dolgowitz (nordwestlich vom Rotstein) am 4.5.2003; *Deroceras sturanyi* und *Boettgerilla pallens* im Bachtal des Krebensgrabens südwestlich des Rotsteins am 12.11.2003 (mdl. Mitt. SCHNIEBS, Belege in den SNSD).

### Spezifische Anmerkungen zu einigen Arten des Rotsteins

*Truncatellina cylindrica* (ein Leergehäuse) und *Vitrea subrimata* (2 Tiere) wurden am 24.8.2016 auf den sonnenexponierten Klippen südlich des Rotsteingipfels gesammelt. Dies ist der einzige Nachweis der beiden Arten vom Rotstein und gleichzeitig der erste Nachweis von *V. subrimata* in der Oberlausitz.

*Vertigo alpestris* wurde 1938 und 1951 von SCHLECHTER am Ost-, Nordost-, Südwest- und Südhang sowie in der Nähe des Aussichtsturmes gesammelt (ZEISSLER 1978). Auch die Aufsammlungen am 24.9.2016 ergaben Vorkommen an mehreren Stellen (Südost- und Südhang sowie Westhang nahe Aussichtsturm).

*Succinella oblonga* und *Vertigo pygmaea* wurden am 24.9.2016 von HARTENAUER auf quellnasser Weide am Waldrand, ca. 220 m südöstlich vom Berggasthof gesammelt und determiniert. Es gibt keine Belege.

*Pupilla muscorum* und *Arion intermedius* wurden am 24.9.2016 auf den bewaldeten Blockschutthalden des Südosthanges gesammelt. Die Belege befinden sich in der privaten Sammlung von MENZEL-HARLOFF.

*Sphyradium doliolum* wurde 1892 von WOHLBEREDT sowie 1938 und 1951 von SCHLECHTER auf dem Rotstein gesammelt. Auch MERKEL (1894) gibt diese Art für den Rotstein an, wahrscheinlich aber basierend auf WOHLBEREDTS Fund. Die letzten Nachweise stammen von REISE 1989 aus der Umgebung des Rotsteingipfels sowie von RICHLING (2005).

Für *Balea perversa* gibt es nur einen einzigen Nachweis von REISE in Form eines Leergehäuses, gesammelt 1989 am oberen Rand der Klippen südlich des Gipfels.

*Macrogastrea plicatula* und *Limax maximus* wurden am 24.9.2016 im Wald auf der Südostseite, sowohl am Hangfuß als auch etwa auf halber Höhe, gesammelt. Die Belege werden im Museum Göteborg aufbewahrt.

*Lehmannia marginata*, *Arion fasciatus*, *Deroceras reticulatum* und *Arion distinctus* wurden nach äußeren morphologischen Merkmalen angesprochen (VON PROSCHWITZ). Es gibt keine Belege. Damit ist v. a. die Determination der letzten beiden Arten mit Vorsicht zu behandeln, wenn auch eine Verwechslung mit *A. hortensis* aufgrund der Verbreitungssituation extrem unwahrscheinlich ist.

*Arion lusitanicus* (non sensu MABILLE 1868; auch häufig *A. vulgaris* genannt): Die Aufsammlungen am 24.8. und 24.9.2016 indizieren zwar keine hohe Dichte innerhalb des Waldes, aber Vorkommen, die weitgehend über das gesamte besammelte Waldgebiet östlich, südlich und westlich von Rotsteingipfel und Gasthof verteilt liegen. Bei Untersuchungen der Malakofauna des Rotsteins 2004 und 2005 in einem sehr begrenzten Bereich wurde die Art jedoch noch nicht gefunden (RICHLING 2005). *A. lusitanicus* wurde 1994 erstmalig im Stadtgebiet von Görlitz und damit im Landkreis nachgewiesen (REISE & al. 1996). Zahlreiche weitere Funde in Görlitz und anderen kleineren Ortschaften folgten ab Ende der 1990er Jahre. Erste Nachweise aus der ca. 6 km westlich vom Rotstein gelegenen Stadt Löbau stammen von 2000. Das Eindringen in naturnahe Lebensräume ist aber ein viel jüngeres Phänomen. Bei der Tagungsexkursion 2016 wurden neben der Spanischen Wegschnecke auch mehrere Individuen von *Arion rufus* agg. gesammelt, die WOHLBEREDT (1893) als „auf nassen Wegen häufig“ bezeichnet hatte. Auch KÖRNIG listete *A. rufus* bei seinen Funden von 1968. Bemerkenswert ist vielleicht, dass SCHLECHTER für den Rotstein keine große *Arion*-Art vermerkte (ZEISSLER 1978). Seine Auflistung von



*Malacolimax tenellus* indiziert aber, dass er auch im Spätsommer oder Herbst gesammelt hat und ihm große *Arion*-Arten hätten auffallen sollen. Allerdings sind seine Nacktschneckenfunde generell auf wenige Arten beschränkt und in der Sammlung der SNSD nicht hinterlegt (mdl. Mitt. SCHNIEBS 2017).

Der (unsichere) Nachweis von *Aegopinella minor* vom 24.9.2016 basiert auf einem alten Leergehäuse (Beleg private Sammlung von MENZEL-HARLOFF). Frühere Funde stammen von 1968 von KÖRNIG (mdl. Mitt. via SCHNIEBS 2017) sowie 2004 und 2005 von RICHLING (2005) mit anatomischer Prüfung.

*Euomphalia strigella* ist in der Oberlausitz selten. WEISE (1884) fand ein verwittertes Leergehäuse auf dem Georgenberg (Teil des Rotsteinmassivs, außerhalb des heutigen NSG). WOHLBEREDT (1893) gab nur ein Vorkommen auf dem Gröditzberg an (Grodziec in Schlesien im heutigen Polen, 28 km westlich von Legnica, dort „häufig“), listet in seiner Arbeit über die Molluskenfauna des Königreichs Sachsen (1899) aber den Rotstein sowie Sohland an der Spree (nicht Sohland am Rotstein, sondern ca. 25 km WSW bei Oppach). SCHLECHTER fand *E. strigella* 1938 und 1951 in der Nähe des Turms sowie am Westhang nahe dem Rotsteingipfel (ZEISSLER 1978). RICHLING (2005) konnte die Art 2004 und 2005 an fünf von sechs Sammelterminen nachweisen und stufte sie als „vereinzelt“ bis „mäßig häufig“ ein. Am 24.9.2016 wurde sie am Südosthang des Rotsteins gesammelt. Derzeit sind nur zwei weitere aktuelle Vorkommen dieser Art im Freistaat Sachsen bekannt: im Ketzerbachtal nördlich von Meißen sowie im westlich angrenzenden östlichen Mittelsachsen bei Zschaitz-Ottewig (mdl. Mitt. SCHNIEBS 2017).

Die Blockschutthalden des Rotsteins beherbergen eine starke Population von *Tandonia rustica*. Diese kalkliebende RL3-Art ist in der Oberlausitz auf die bewaldeten Basaltkuppen beschränkt und wurde nun auch für den Eichler nachgewiesen.

Auf dem Rotstein seit SCHLECHTER nicht mehr gefunden wurden *Platyla polita* und *Euobresia diaphana* (je 1938 und 1951), *Ena montana*, *Daudebardia rufa* (beide 1938) und *Aegopinella nitens* (1938) (Jahreszahlen geben das Datum der Aufsammlung an, ZEISSLER 1978). Obwohl SCHLECHTER für den Rotstein sowohl *A. nitens* als auch *A. nitidula* listete, ist diese Determination aber mit Skepsis zu behandeln, da es sich bei seinen Sammlungsbelegen um Leerschalen handelt. Ein sicherer Nachweis von *A. nitens* für Sachsen fehlt bislang.

Die Fundliste bekräftigt den besonderen Stellenwert des Rotsteins in der Oberlausitz auch aus malakologischer Sicht. Der Artenreichtum scheint sich v. a. auf die blockschuttreichen halboffenen und bewaldeten Hänge beiderseits des Kammweges zwischen Rotsteingipfel und Berggasthof zu konzentrieren. Es könnte aber auch sein, dass dies nur die überwiegende Sammeltätigkeit widerspiegelt. Eine stichpunktartige Untersuchung der anderen Bereiche des Rotsteinmassivs sollte das klären. Als besonders interessant erwiesen sich auch die Austrittsbereiche kleiner Hangquellen am Basaltfuß auf der Ostseite sowie die sonnenexponierten Basalt-Klippen am Südhang unterhalb des Gipfels, wo u. a. *Truncatellina cylindrica* und *Vitrea subrimata* sowie (1989) *Balea perversa* gesammelt wurden. Leider unterliegen die Klippen gegenwärtig starker Verbuschung, so dass nur ein kleinerer Bereich noch wirklich offen ist. Einige Pflegemaßnahmen wären nötig, um diesen Prozess zu stoppen.

Anmerkungen zu Funden an den anderen Lokalitäten:

Mehrere Individuen des Bierschneegels (*Limacus flavus*) wurden bei einer Nachtbegehung der Innenstadt von Ostritz beobachtet, aber nicht gesammelt. Die Art ist aus mehreren Bereichen der Görlitzer Innenstadt nachgewiesen. Der Fund in Ostritz stellt den ersten Nachweis in der Oberlausitz außerhalb von Görlitz und Pieńsk, einer Ortschaft auf der polnischen Seite der Neiße, ca. 11 km nördlich von Görlitz (HUTCHINSON & REISE 2015), dar.

Bemerkenswert vom Sammelort am Fischteich östlich von Sohland ist *Nesovitrea petronella* (gleichzeitig der Erstfund für die Oberlausitz, Beleg im Phyletischen Museum Jena). Da dieser Nachweis auf einem juvenilen Leergehäuse basiert, wäre eine Überprüfung des Vorkommens wünschenswert.

*Vitrinobrachium breve* vom Eichler repräsentiert das erste bekannte Vorkommen der Art in der Oberlausitz außerhalb von Görlitz (Beleg private Sammlung MENZEL-HARLOFF). Die Art wurde 1964 in Görlitz und damit gleichzeitig erstmals in Sachsen entdeckt und hat sich seitdem innerhalb des Stadtgebietes ausgebreitet (VATER 1966, 1977, REISE & al. 1996 und nicht publizierte Beobachtungen). In Sachsen gibt es nun auch Nachweise aus dem Jahnabachtal bei Keilbusch (nordwestlich von Meißen, SCHNIEBS 2011) und aus Leipzig (BORLEIS in <https://www.weichtiere-sachsen.de/Pages/TaxonomyBrowser.aspx?Id=431315>).

### Danksagung

Wir danken MANFRED COLLING für die Durchführung des Pisidien-Kurses, MICHAEL SCHLITT und ALEXANDER WÜNSCHE für die Einführungsvorträge über das Kloster und das IBZ bzw. über die Fauna und Flora des Rotsteins, allen malakologisch Fachvortragenden und allen Teilnehmern, die ihre Funddaten zur Verfügung gestellt haben. IRA RICHLING überließ uns ihre bislang nicht publizierten Daten von Aufsammlungen auf dem Rotstein. KATRIN SCHNIEBS stellte Informationen zu SCHLECHTERS Rotstein-Material und Sammeldaten von GERHARD KÖRNIG und ANDREA POHL zur Verfügung und machte Anmerkungen zum Manuskript. Herzlichen Dank auch an das IBZ-Personal für die unkomplizierte und effiziente Unterstützung und an den Inhaber der Neumühle in Rennersdorf, der uns Zutritt zum Gelände am Petersbach gewährte.

### Literatur

- HUTCHINSON, J. M. C. & REISE, H. (2015): An invasion from Germany: *Deroceras invadens* (Pulmonata: Agriolimacidae) and other synanthropic slugs in the southwest corner of Poland. — *Folia Malacologica*, **23**: 301-307, Poznań.
- MERKEL, E. (1894): Molluskenfauna von Schlesien. — 293 S., Breslau (J. U. Kern's Verlag, Max Müller).
- REISE, H., BACKELJAU, T. & SEIDEL, D. (1996): Erstnachweise dreier Schneckenarten und weitere malakofaunistisch bemerkenswerte Funde aus der Oberlausitz. — *Berichte der naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz*, **5**: 39-47, Görlitz
- RICHLING, I. (2005): Untersuchungen im Rahmen des Feinmonitorings der Lebensraumtypen in den FFH-Gebieten „Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz“, „Spreegebiet oberhalb Bautzen“ sowie „Hochlagen des Zittauer Gebirges“: Landschnecken. — 67 S., unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie.
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (Hrsg.) (2009): Naturschutzgebiete in Sachsen. — 720 S., Dresden.
- SCHNIEBS, K. (2011): Bericht über die 19. Regionaltagung des Arbeitskreises Ost der DMG vom 14.-16. September 2001 in Sörnewitz (Sachsen). — *Mitteilungen der deutschen malakozoologischen Gesellschaft*, **85**: 49-54, Frankfurt a. Main.
- SCHNIEBS, K., REISE, H. & BÖSSNECK, U. (2006): Rote Liste Mollusken Sachsens. 2., überarbeitete Auflage. — 21 S., Dresden (Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie).
- STEINMANN, M. (2009): Wanderungen auf dem Rotstein. — 48 S., Spitzkunnersdorf (Oberlausitzer Verlag).
- VATER, G. (1966): *Vitrinobrachium breve* (FÉR.) und andere Vitriniden (Gastropoda) in der nächsten Umgebung von Görlitz. — *Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz*, **41** (15): 45-47, Leipzig.
- VATER, G. (1977): Zur Biologie von *Vitrinobrachium breve* (FÉR.) (Gastropoda Vitrinidae). — *Malakologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden*, **5**: 285-296, Dresden.
- WEISE, A. (1884): Über das Vorkommen der Gehäuseschnecken und Muscheln in der südlichen Oberlausitz. — *Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden*, **1883**: 102-104, Dresden.
- WOHLBEREDT, O. (1893): Nachtrag zu dem Verzeichniss der in der Preussischen Oberlausitz vorkommenden Land- und Wassermollusken von R. PECK. — *Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz*, **20**: 167-180, Görlitz.
- WOHLBEREDT, O. (1899): Molluskenfauna des Königreichs Sachsen. — *Nachrichtenblatt der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft*, **31** (1/2, 3/4): 1-20, 33-56, Frankfurt a. Main.
- ZEISSLER, H. (1978): Die Lausitzer Molluskenfunde von ARTHUR SCHLECHTER, Kamenz (8.10.1895–26.4.1952). — *Zoologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden*, **35**: 169-202, Dresden.

### Anschriften der Verfasser:

Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, Am Museum 1, 02826 Görlitz,  
 korrespondierende Autorin: HEIKE REISE, [Heike.Reise@senckenberg.de](mailto:Heike.Reise@senckenberg.de)  
 Bettina.Schlitt@senckenberg.de  
 majmch@googlemail.de und [John.Hutchinson@senckenberg.de](mailto:John.Hutchinson@senckenberg.de)